

(S. 589–619), listen geographische Varianten und diachronische Wandlungen von Pflanzennamen auf. – Franco C a r d i n i, *Le piante magiche* (S. 623–658), weist auf den fließenden Übergang von Gebet zur magischen Beschwörung hin, dem nachweisliche Wirkungen von Heil- und Giftpflanzen (*herbae nocentes*) gegenüberstünden, ebenso aber magische Anwendungen von Pflanzen (*vanae observationes*). – Réginald G r é g o i r e, *La foresta come esperienza religiosa* (S. 663–703), verweist auf den ambivalenten Gebrauch von *silva* u. ä. in der ma. Allegorie. – Massimo M i g l i o, *Il giardino come rappresentazione simbolica* (S. 709–724), geht Auslegungen von *hortus* und *paradisus* nach. – Chiara F r u g o n i, Alberi (*in paradiso voluptatis*) (S. 725–762), behandelt bildliche Darstellungen des Paradieses mit dem verbotenen Baum, was ihr „suggestive immediatamente“ die Entwicklung zum Arbor consanguineitatis und weiter, ebenso reizvoll wie sprunghaft assoziierend, Anspielungen auf andere biblische Szenen. – René N o ë l, *Pour une archéologie de la nature dans le nord de la „Francia“* (S. 763–820), demonstriert die Möglichkeiten der Siedlungsarchäologie, durch „biostratigraphische“ Untersuchungen zu Ergebnissen zu gelangen. – Robert D e l o r t, *Fibres textiles et plantes tinctoriales* (S. 821–861), stellt Erwägungen an über die jeweilige Bevorzugung von Krapprot oder Rotholz, von Waidfarbe oder Indigo und teilt Einzelheiten zur Hanfgewinnung mit. – Hannelore Z u g T u c c i, *Le derrate agricole: problemi materiali e concezioni mentali della conservazione* (S. 865–902), referiert kenntnisreich über Aufbewahrungsarten und -orte, Lebensmitteltransporte und über die Vorschriften für die Form, in der Naturalabgaben geleistet werden mußten. G. S.

Papsttum und Kirchenreform. Historische Beiträge. Festschrift für Georg Schwaiger zum 65. Geburtstag. Hg. von Manfred W e i t l a u f f und Karl H a u s b e r g e r, St. Ottilien 1990, Eos Verlag, XX u. 812 S., DM 98. – Unter diesen Titel, der ein wichtiges Forschungsgebiet des Münchener Kirchenhistorikers und Geehrten umreißt, sind 31 Aufsätze in chronologischer Folge gestellt; die ma. Geschichte betreffen: Jakob S p e i g l, *Leo quem Vigilius condemnavit* (S. 1–15), zeigt, daß der Vorwurf des Diakons Liberatus von Karthago und der Vorwurf des Diakons und späteren Papstes Pelagius gegen Papst Vigilius, er habe Leo den Großen und das Konzil von Chalkedon verraten, auf keinen gemeinsamen Nenner zu bringen sind: Liberatus habe die Auseinandersetzung zwischen Vigilius und Silverius, Pelagius das zweite Constitutum des Vigilius im Auge gehabt. – Wilhelm M. G e s s e l, *Reform am Haupt. Die Pastoralregel Gregors des Großen und die Besetzung von Bischofsstühlen* (S. 17–36), stellt die Charakteristika eines idealen Bischofs zusammen, wie sie von Gregor in seiner *Regula pastoralis* aufgeführt werden und weist auf Versuche des Papstes hin, möglichst viele Kleriker, die diese Kriterien erfüllten, ins Bischofsamt zu bringen. Da seit geraumer Zeit zwei textkritisch hervorragende Editionen des Registers Gregors I. vorliegen, wirkt die ausgiebige Benutzung der alten Mauriner-Ausgabe im Nachdruck Migne PL 77 störend. – Friedrich P r i n z, *Die christliche Kirche und das Problem der Kontinuität zwischen Antike und Mittelalter* (S. 37–55), betont die bedeutende Rolle der Kirche für die Rezeption antiken Bildungsgutes und für die Umwandlung antiker Lebensformen ins Christliche. – Ernst Ludwig G r a s m ü c k, *Cura animarum. Zur Praxis der Seelsorge in der Zeit der Reform, mit besonderer Berücksichtigung Bischof Ottos von Bam-*